



Augsburger Allgemeine Zeitung
Redaktion Lokales (Augsburg)
Frau Zißler, Frau Tallevi
Maximilianstraße 3
86150 Augsburg

Elternbeirat

Augsburg,
12.01.2017

Ihr Artikel „Gymnasien: (Fast) alle wollen zurück zum G9“ vom 11. Januar 2017

Sehr geehrte Frau Zißler, sehr geehrte Frau Tallevi,

mit Interesse haben wir Ihren Artikel über die Diskussion zur Lernzeit an bayerischen Gymnasien gelesen. Leider wurden aus unserer Sicht wichtige Punkte nicht angesprochen, die vielen Eltern durch die reine Fokussierung auf die Frage G8 oder G9 nicht bewusst sind. Und auch wichtige Fragen, die sich für die Schullandschaft in Augsburg und in den umliegenden Landkreisen ergeben, wurden nicht gestellt:

- Die Fragestellung G8 oder G9 greift zu kurz. Wird der Vorschlag der bayerischen Staatsregierung umgesetzt, ist das Gymnasium mit neunjähriger Laufzeit weiterhin als G8 konzipiert. Bietet eine Schule die neunjährige Lernzeit an, bleiben die Jahrgangsstufe fünf und die Oberstufe (Q11 / 12) unverändert. Der neue, auf acht Jahre angelegte Lehrplan Plus bleibt auch Grundlage für die neunjährige Laufzeit. Es gibt noch keine Informationen, wie der Lehrplan dann in den Jahrgangsstufen sechs bis zehn angepasst wird. Es wird auch bei dem achtjährigen Lehrplan bleiben, selbst wenn die Staatsregierung nach den Wahlen auf eine einheitliche Lösung mit einem G9 einschwenkt. Vielen Eltern ist nicht klar, dass sie das „alte“ G9 nicht zurückbekommen, und z.B. eine dringend nötige Reform der Oberstufe ausbleibt. Es wird die Chance verpasst, nicht nur über Laufzeitmodelle, sondern auch über pädagogische und didaktische Fragen zu diskutieren. Im Vordergrund muss die Frage stehen, wie gymnasiale Bildung in Bayern modernisiert und sinnvoll weiterentwickelt werden kann und wie die Probleme, die durch die übereilte und unausgegorene Einführung des G8 entstanden sind, behoben werden können.
- Bislang ist völlig unklar, wie das Gymnasium der zwei Laufzeiten finanziert werden soll. Die bedarfsgerechte Ausstattung von Schulen ist bereits heute in Hinblick auf materielle und personelle Ressourcen nicht gewährleistet. Jedes Gymnasium vor Ort soll jedoch die Entscheidung für acht oder neun Jahre Lernzeit treffen. D.h. Schulen können sich für die neunjährige, achtjährige Lernzeit oder für beide entscheiden. An der Entscheidung muss die gesamte Schulgemeinschaft beteiligt werden. Wichtig ist jedoch, dass der jeweilige Sachaufwandsträger ein Vetorecht besitzt. Hier würde uns als Elternvertreter eine Stellungnahme der Stadt Augsburg interessieren: Wie viele Gymnasien mit neunjähriger Laufzeit kann die Stadt überhaupt finanzieren? Die in der Region neu gebauten Gymnasien sind durchweg als G8-Gymnasien konzipiert – ist hier angesichts der Raumkonzepte überhaupt ein neunjähriges Gymnasium reali-



sierbar? Häufig nicht bekannt ist, dass über den Antrag der Schulen zur Laufzeit letztendlich das Kultusministerium entscheidet. Auch hier würde uns als Elternvertretung interessieren, wie sich das Kultusministerium hier verhalten wird – gibt es eine Quote oder wird jedem Antrag stattgegeben?

- Bleibt es bei der Wahlmöglichkeit – und davon ist angesichts des Wahljahrs auszugehen – wird das gravierende Folgen für die Schulen haben: Die Entscheidung über die Wahl der künftigen Laufzeit des Gymnasiums darf nicht auf die Gymnasien vor Ort bzw. den Sachaufwandsträger abgewälzt werden. Nicht alle Gymnasien werden in der Lage sein, beide Wege anzubieten. Insbesondere entsteht eine Konkurrenzsituation zwischen Gymnasien, die beide Laufzeiten anbieten können, und denen, die beispielsweise aufgrund ihrer Größe nicht dazu in der Lage sind. Gymnasien, die beide Wege zum Abitur anbieten, werden mit enormen Ressourcen- und Organisationsproblemen konfrontiert werden. Und wie steht es um die Gymnasien, die aus Sachzwängen, etwa fehlende Finanzmittel, beim G8 bleiben müssen? Hier wird es zu einem Rückgang der Schülerzahlen kommen und benachbarte Gymnasien, die die neunjährige Laufzeit anbieten, werden Schüler abweisen müssen.

Der Elternbeirat des Gymnasiums bei St. Stephan lehnt deshalb ein Gymnasium der zwei Geschwindigkeiten entschieden ab und fordert eine einheitliche Lösung für alle Gymnasien. Wir plädieren dafür, dass die aktuelle Diskussion viel stärker dazu genutzt wird, gymnasiale Bildung in Bayern weiterzuentwickeln. Im Gegensatz zu der einfachen Fragestellung, ob die Eltern sich ein G8 oder G9 wünschen, fragt auch die LEV in ihrer Umfrage explizit: Wünschen die Eltern ein neunjähriges Gymnasium mit einem durchgehenden, neuen Lehrplan oder ein achtjähriges Gymnasium mit dem bisherigen Lehrplan?

Wer lediglich nach einem G9 ruft, unterstützt das Konzept der bayerischen Staatsregierung: Damit wird wiederholt verpasst, Bildungspolitik an den Bedürfnissen von Schülern, Lehrern und Eltern zu orientieren. Die Diskussion um die Dauer des Gymnasiums überlagert aus unserer Sicht wichtige pädagogische und didaktische Fragen: Wie kann heute individuelles Lernen ermöglicht werden und wie kann ein neuer, kompetenzorientierter Lernbegriff sinnvoll eingeführt werden? Zudem muss endlich wieder Ruhe und Planungssicherheit in unseren Gymnasien einkehren.

Dieses Schreiben ist kein Leserbrief. Sollten Sie noch Fragen haben, können Sie sich gerne telefonisch unter 0179/1131208 bei mir melden.

Mit freundlichen Grüßen

Christine Sommer
Vorsitzende des Elternbeirats
des Gymnasiums bei St. Stephan